

Moses- **Bibelgarten** in Jägerwirth



Unterrichtsmaterial für Freiarbeit

Der Bibelgarten

Die Idee eines Moses-Bibelgartens entstand im Umfeld des Musical-Projekts „Moses“ in Jägerwirth. Dieses Musical wurde im Herbst 2005 in der Pfarrkirche Jägerwirth vom Musical-Verein aufgeführt. Der Bibelgarten soll eine sinnliche Einstimmung ins Musical ermöglichen.

In sechs Hauptstationen werden zentrale Ereignisse der Moses-Erzählung aus dem biblischen Buch Exodus mit den entsprechenden botanischen Gewächsen dargestellt. Diese sind dem hiesigen Klima angepasst. Die Titel der einzelnen Stationen beziehen sich auf einzelne Lieder des Moses-Musicals. Eine Schautafel zu jeder Station informiert über die biblische Handlung und die botanischen Gestaltung; hinzugefügt ist jeweils auch ein passender Textauszug aus dem Moses-Musical.

Der Bibelgarten bietet als dauerhafte Einrichtung den einheimischen und auswärtigen Besuchern, Kindergärten, Schulen und Wanderern auf dem neuen Pilgerweg „Via nova“ einen Ort der Einkehr, der sinnenreichen Wahrnehmung und der meditativen Besinnung.

Der Bibelgarten ist rund um die Uhr geöffnet. Man betritt ihn durch ein Eingangsportal (siehe Titelseite), das der Künstler Hubert Huber entworfen hat. Das Portal – dominiert von der mehrdeutigen Figur des Dreiecks und den Leitmotiven zu den sechs Stationen – bildet eine Schwelle vom Alltag in die Welt der Bibel: Besucher, tritt ein!

Didaktische Erschließung

Durch die Strukturierung des Bibelgartens in sechs Stationen bietet es sich an, die einzelnen Stationen durch die Schüler mit der Methode des Lernzirkels selbstständig erschließen zu lassen.

Das didaktische Konzept ist für eine 3. oder 4. Klasse entwickelt, kann aber durchaus auch noch in höheren Jahrgangstufen eingesetzt werden.

Ziel ist es, dass die Kinder in die biblische Geschichte eindringen und sich selber darin entdecken und spiegeln können. Dies soll mit möglichst vielen Sinnen geschehen.

Die Stationen

- Tagaus, tagein – gebeugt ist unser Rücken (4-5)
- Mose – geh! (6-7)
- Lasst das Brot ungesäuert! (8-9)
- Wir singen gern ein Loblied dem Herrn! (10-11)
- Hörst du nicht das laute Murren? (12-13)
- Das Land, wo Milch und Honig fließen (14-15)

Die Stationen sind im Heft jeweils als Doppelseite angelegt.

- Auf der linken Seite finden die Schüler eine kurze Beschreibung der biblischen Situation, wenige Hinweise zur botanischen Gestaltung und ein oder mehrere Fotos der Station.
- Auf der rechten Seite stehen die Impulse und Arbeitsaufträge, die die Schüler selbstständig bearbeiten können.

Im Anhang (ab S. 16) sind weitere Materialien abgedruckt, auf die in den Stationen verwiesen wird. Hier sollte man zuvor überlegen, wie die Ergebnisse der Einzel- oder Gruppenarbeiten jeweils präsentiert werden (z.B. Pinnwand für die Mauersteine oder die Hände mit den Körbchen).

Am Ende des Gehefts kann man die Liedauszüge nachlesen, die auch bei den einzelnen Stationen im Bibelgarten auf einer Farbtafel abgedruckt sind.

Ein durchgehender erster Schritt kann darin bestehen,

- die Station mit Augen und Händen zu erkunden,
- die Schautafel zu betrachten,
- die Pflanzen zu entdecken
- und die Beschreibung der einzelnen Pflanzen vorzulesen.

Die Gruppen können die Arbeit an den einzelnen Stationen beenden, indem sie den zugehörigen Liedtext aus dem Moses-Musical laut lesen – einzeln, gemeinsam oder im Wechsel (z.B. bei „Mose – geh!“). Der Liedtext befindet sich auf der Schautafel und im Heft ab S. 26.

Der Lernzirkel kann mit einem gemeinsamen Gang durch die Stationen abgerundet werden: die Gruppen präsentieren dort ihre Ergebnisse und Lernprodukte!

Tagaus, tagein – gebeugt ist unser Rücken

Die Israeliten werden in Ägypten unterdrückt und müssen harte Sklavenarbeit verrichten: Aus Lehm und Stroh stellen sie Ziegeln für den Pharao her. Weil der Pharao die Israeliten fürchtet, befiehlt er, alle neugeborenen Knaben in den Nil zu werfen.

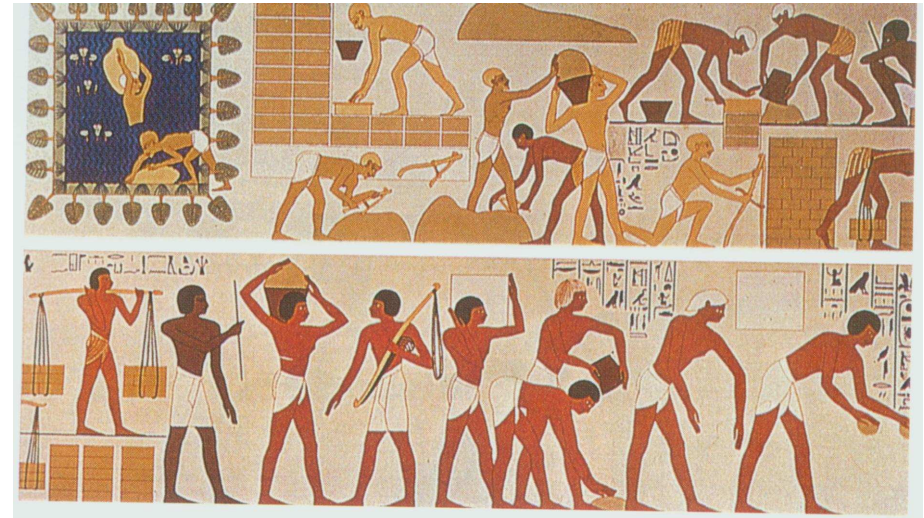
Mose entgeht durch das beherzte Eingreifen seiner Mutter und seiner Schwester dem Tod. Eine Tochter des Pharao findet ihn im Binsenkörbchen am Nilufer.

Der Israelit Mose wächst am Hof des Pharao wie ein ägyptischer Prinz auf.



*Gestaltung:
Nil-Landschaft,
Ziegelsteine, Rohrkolben,
Schilf*

Tagaus, tagein – gebeugt ist unser Rücken



1. Das Bild oben stellt dar, wie viele Arbeitsschritte die Israeliten leisten mussten, um Ziegelsteine herzustellen. Beschreibt die einzelnen Schritte!
2. Überlegt euch, wie ein Mensch aussieht, der von anderen geknechtet wird! Stellt die Szene in einem Standbild zu zweit nach: der eine ist der Herr, der andere der Sklave. Vertaucht nach einiger Zeit die Rollen!
3. Wie haben wohl die Träume der geknechteten Israeliten von einem Leben in Freiheit ausgesehen? Formuliert mögliche Freiheits-Sprüche der Israeliten: „Ich wünsche mir, dass ...“ „Ich möchte gerne ...“ „Wonach ich mich sehne ...“
4. Gibt es Momente, in denen auch du dich unfrei fühlst? Beschreibe einen Ziegelstein (Anhang 1) und hefte ihn an die Pinnwand!
5. Mose wird im Binsenkörbchen gerettet. Das verdankt er seiner Schwester, seiner Mutter und der ägyptischen Prinzessin. Schreibe einen Dank-Spruch an eine der drei Frauen in das Körbchen (Anhang 2)!

Mose – geh!

Mose begegnet in der Wüste vor dem brennenden Dornbusch einem rätselhaften Gott mit einem eigenartigen Namen „Ich bin der ich bin da.“ Er beauftragt Mose, das Volk der Israeliten aus der Knechtschaft in die Freiheit zu führen. „Warum denn ich?“ wendet Mose ein. Doch Gott lässt nicht locker!



*Gestaltung:
Wüstenlandschaft,
verschiedene Kakteen,
Sanddorn.*

Mose – geh!

1. Gott gibt Mose den Auftrag, das Volk aus Ägypten herauszuführen. Sprecht mit verteilten Rollen das Gespräch zwischen Gott und Mose (Anhang 3) nach! Stellt euch dazu vor und hinter den Sanddorn!

2. Mit welchen Argumenten will sich Mose der Aufgabe entziehen?

3. Ihr kennt selber die Situation, dass man sich manchmal etwas nicht zutraut. Gebt Mose einen Ermutigungsspruch mit: „Mose, du schaffst das schon, denn ... / wenn ... / weil ... _____...!“

4. Gott erschien Mose in einem brennenden Dornbusch. Wie stellst du dir Gott vor? Wie ist Gott für dich? Schreibe oder male deine Vorstellung auf!

Lasst das Brot ungesäuert!

Die Israeliten brechen in der Nacht hastig auf. Die Juden erinnern sich im Pascha-Fest an den eiligen Aufbruch und an die Befreiung aus der Sklaverei.

*Gestaltung: Beete mit Treibholz- und Steineinfassung, bepflanzt von der Kindergarten- und Schulkindern.
verschiedene Kräuter und Gemüse*



Lasst das Brot ungesäuert!

1. In der Feier des Pascha-Mahls erinnern sich die Juden an den hastigen Aufbruch aus Ägypten. Die Speisen haben eine symbolische Bedeutung; wenn ihr sie nicht mehr wisst, lest den Brief an Dan (Anhang 4) nach:

Ungesäuertes Brot: _____

Grüne Kräuter: _____

Bittere Kräuter: _____

Salzwasser: _____

Fruchtmus: _____

2. Welche Kräuter und Gemüsearten in den Beeten kennst du? Zeichne eines ab, das dir besonders gut schmeckt! Ihr könnt an den Kräutern in den Beeten riechen, sie zwischen den Fingern reiben und schmecken oder sie auch essen!

3. „Vergesst niemals diesen Tag, an dem der Herr euch aus dem Sklavenhaus befreit hat!“ (Ex 13,3).

Die Juden erinnern sich im Pascha-Fest an die Befreiung aus Ägypten. Auch wir Christen feiern Feste. Nennt einige und überlegt, woran wir uns dabei erinnern!

Wir singen gern ein Loblied dem Herrn!

Die Israeliten sagen Gott „Danke“ dafür, dass er sie sicher durch das Schilfmeer geführt hat. Miriam, die Schwester des Mose, singt und tanzt für Gott ein Lied: „Singt dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben! Rosse und Wagen warf er ins Meer.“

Die Menschen aller Religionen verehren ihren Gott und feiern Gottes-Dienst, sie bauen Altäre und sprechen Gebete, weil er Leben schenkt.

Gestaltung: Akazie, kanarische Dattelpalme, Granatapfel; Altar mit Feuerstelle.



Wir singen gern ein Loblied dem Herrn!

1. Gott hält seine Hand über die Israeliten. Er führt sie sicher wie auf Adlerflügeln (Ex 19,4) durch das Schilfmeer. Die Israeliten danken Gott dafür. Gott beschützt auch dich. Für was willst du Gott danken?

_____ Gott, ich danke dir ...

2. Lest euch gegenseitig eure Dankgebete vor und legt sie auf den Altar!

3. Miriam nahm die Trommel in die Hand und tanzte, um Gott zu loben. Singt gemeinsam ein freudiges Lied oder klatscht einen freudigen Rhythmus und tanzt dabei im Kreis.

Hörst du nicht das laute Murren?

Der Weg durch die Wüste ist für die Israeliten sehr beschwerlich. Sie haben Zweifel an einem Gott, der sich nicht direkt zeigt; sie murren. Doch trotz dieser Treulosigkeit hilft Gott ihnen immer wieder, in der Wüste zu überleben. Sie bauen sogar ein goldenes Kalb. Da gibt ihnen Gott durch Mose die Zehn Gebote, damit sie lernen, die Freiheit zu gestalten.



Gestaltung: Manna-Tamariske, Brachland, Steintafeln.

Was ist eigentlich „Manna“?

Im Sinai-Gebiet wächst ein Strauch, die Manna-Tamariske. Sie wird von Schildläusen bewohnt und sondert, von deren Stichen gereizt, einen Saft ab, der tropfenförmig zu Boden fällt und zu weichen Körnern gerinnt. Noch heute wird es von den Arabern gegessen. In der Sonne schmilzt es und wird ungenießbar.

Hörst du nicht das laute Murren?

1. Wie ging es den Israeliten wohl in der Wüste? Was haben sie am meisten vermisst?

2. Wenn du in der Wüste wärst: Welche Speisen würdest du am meisten vermissen? Welche Dinge würden dir abgehen?

3. Gott hilft den Israeliten in ihrer Not. Hat auch dir jemand geholfen hast, als es dir schlecht ging? Schreibe auf!

4. Damit sie lernen, die Freiheit richtig zu gestalten, gibt Gott den Israeliten die 10 Gebote.

Bringt ihr alle 10 Gebote zusammen? Schreibt sie in Stichworten auf!

Bringt die Gebote dann in die richtige Reihenfolge (Anhang 5)!
Welches Gebot ist dir besonders wichtig?

Das Land, wo Milch und Honig fließen

Gott verspricht den Israeliten, sie in das gelobte Land zu führen – in ein Land, in dem Milch und Honig fließen und sich die ganze Fülle und Schönheit der Natur zeigen. Dadurch erhalten sie neuen Mut, den beschwerlichen Weg durch die Wüste fortzusetzen.



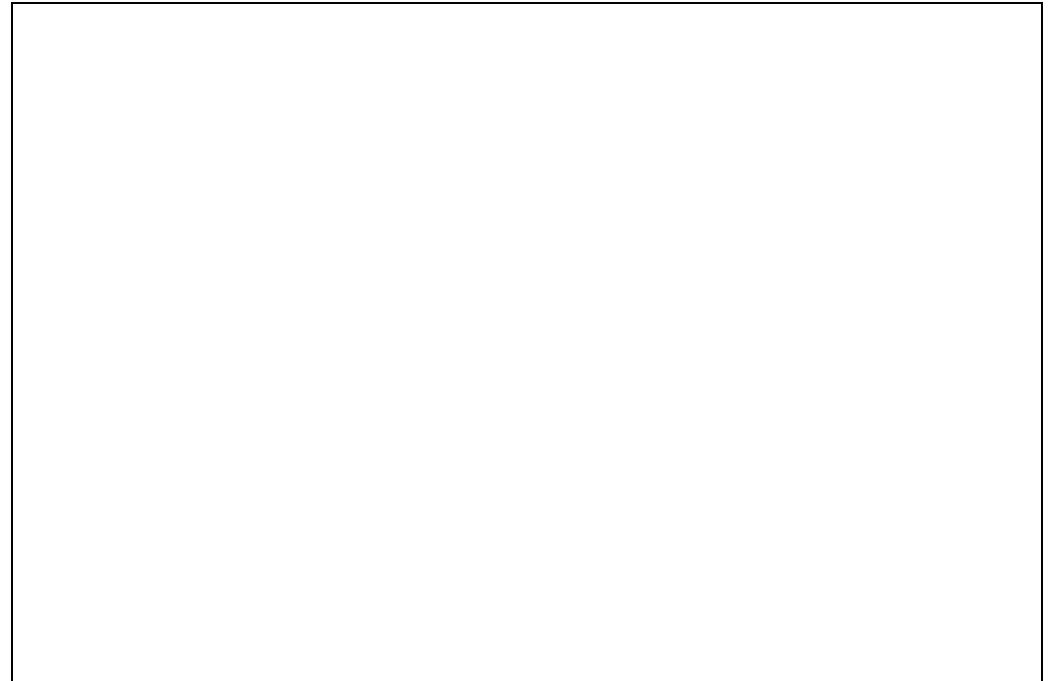
Gestaltung: Feige, Olive, Weinstock, Oleander, Mandelbaum, Bienenkorb



Das Land, wo Milch und Honig fließen

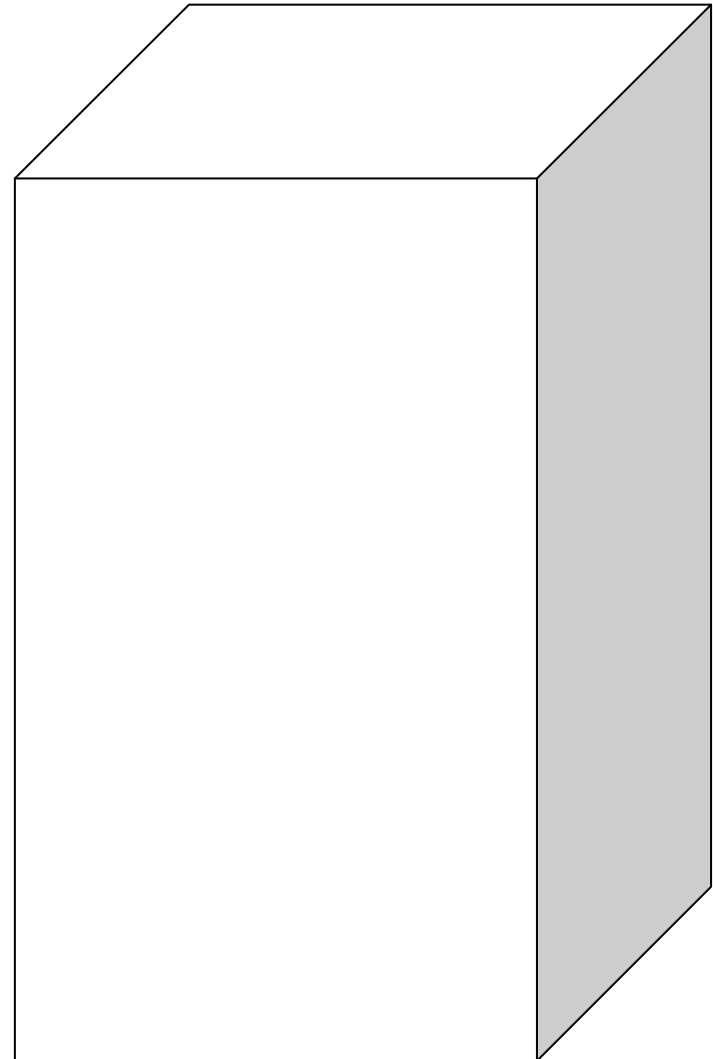
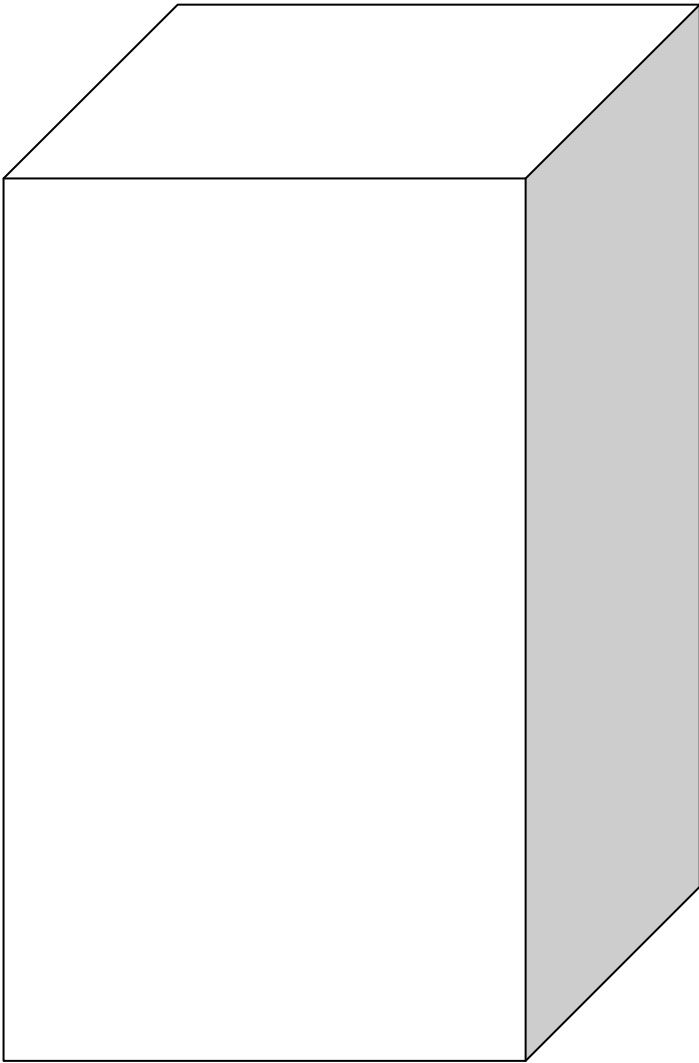
1. „Ein Land, in dem Milch und Honig fließen.“ – Was müsste es in einem Land geben, in dem du dich besonders wohl fühlen würdest? Sprecht miteinander darüber!

2. Zeichne in einem Bild, wie du dir das Land, wo Milch und Honig fließen, vorstellst. Verwende verschiedene Pflanzen und Gewächse, die dir besonders gefallen!

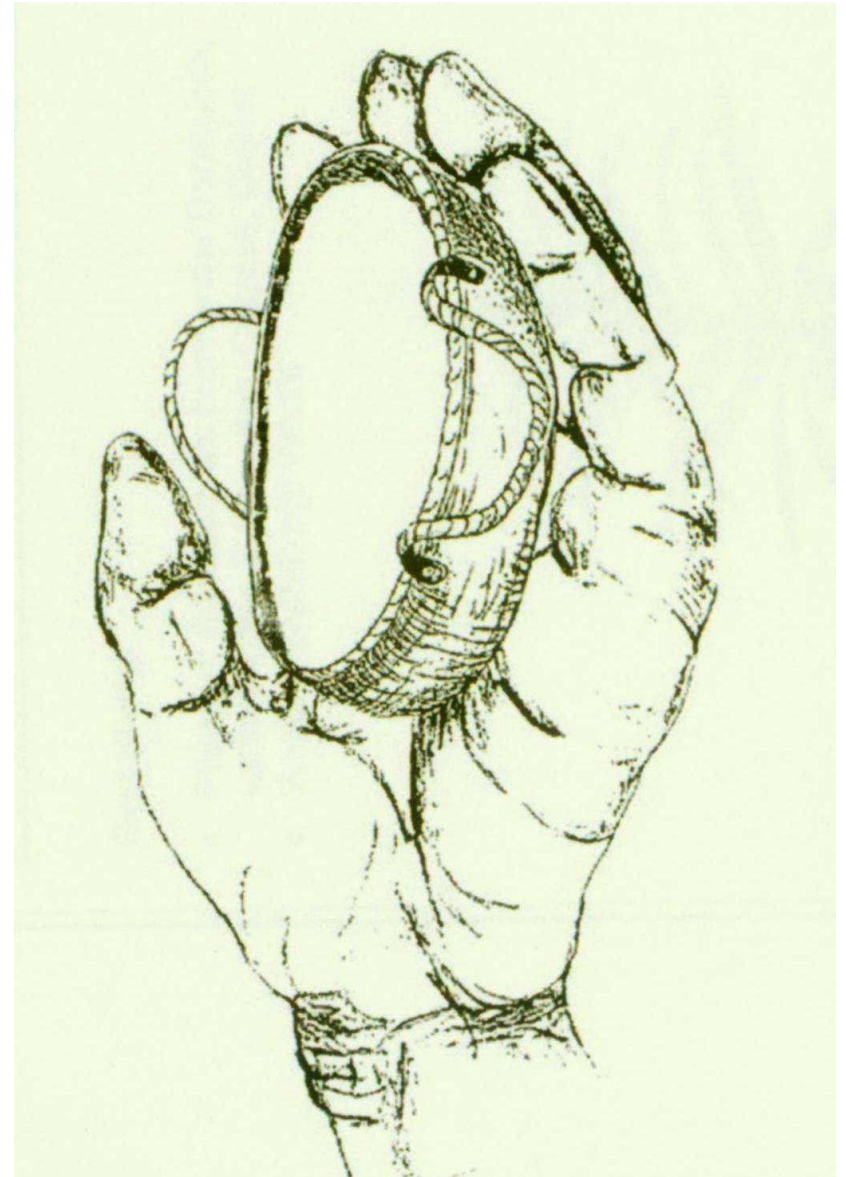
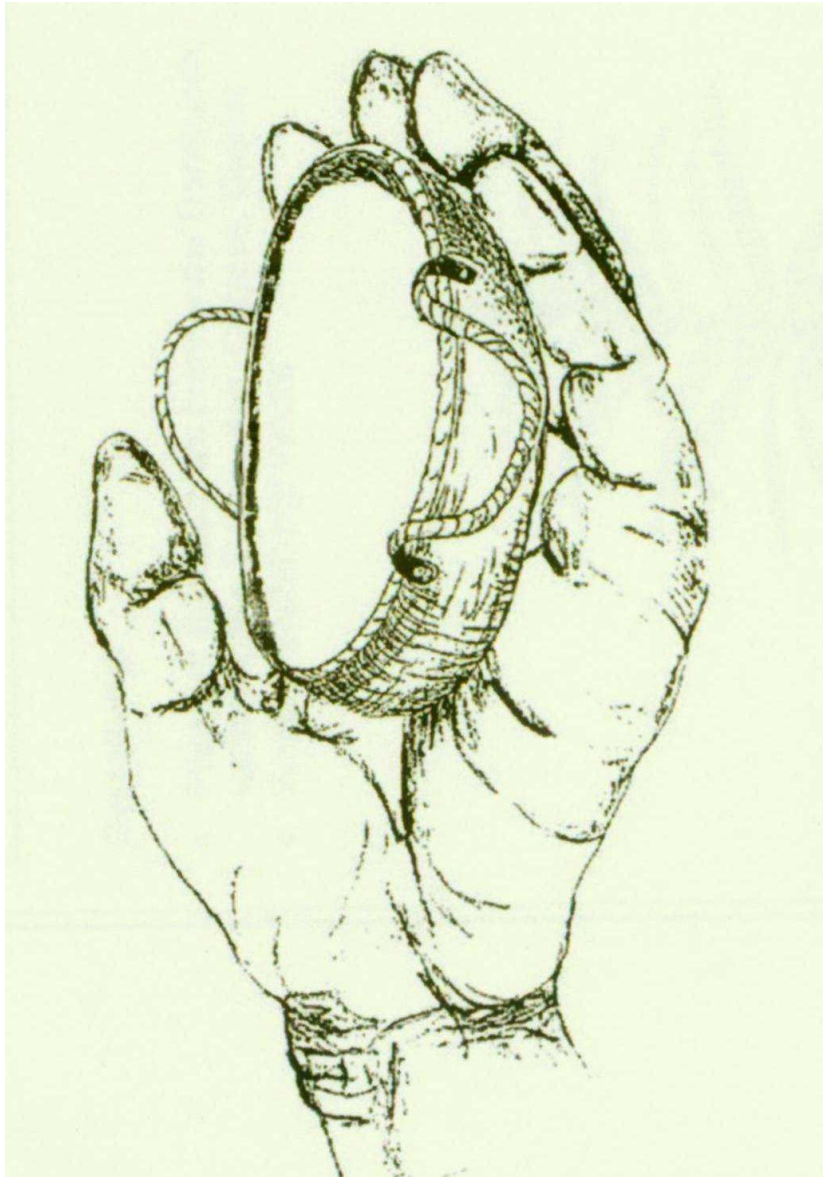


3. Gestaltet aus Blumen, Pflanzen und Naturmaterialien, die bereitliegen, ein Naturmandala, um die Vielfalt und Schönheit von Gottes Schöpfung darzustellen. Beginnt in der Mitte und macht nach außen weiter. Ihr könnt auch an einem bereits vorhandenen Mandala weiterbauen!

Anhang 1: Ziegelsteine



Anhang 2:



Anhang 3:

Sprecht das Gespräch zwischen Moses und Gott am Dornbusch mit verteilten Rollen nach!

Gott: Mose, Mose

Mose: Hier bin ich

Gott: Komm näher! Ich habe einen Auftrag für dich! Mein Volk leidet unter den Ägyptern. Du sollst es aus Ägypten herausführen.

Mose: Wer bin ich überhaupt, dass ich zum Pharao gehen könnte?

Gott: Ich werde mit dir sein. Das kannst du dem Pharao sagen.

Mose: Gut, aber er wird fragen: Wie heißt denn dein Gott?

Gott: Ich bin der „Ich-bin-da“. Sag das auch den Israeliten.

Mose: Was aber, wenn sie mir nicht glauben?

Gott: Du wirst Wunder vollbringen, so dass sie dir glauben!

Mose: Aber G-G-Gott, ich kann nicht gut reden, meine Z Z Zunge ist schwer, ich st st stottere!

Gott: Vertraue darauf, ich stehe dir bei!

Mose: Herr, schicke doch bitte einen anderen!

Gott: Donnerwetter, jetzt reicht' mir aber! Du hast doch noch einen Bruder, den Aaron, der kann für dich reden!

Mose: Wenn du meinst, lieber Gott...

Anhang 4: Ein Brief von Dan aus Israel

Tel Aviv, den 10. März

Lieber Bernd,

heute will ich dir endlich von meinem Lieblingsfest schreiben. Es ist das Passa-Fest.

Mutter fegt und putzt vorher das ganze Haus. Jede Ecke wird gesäubert, denn es darf kein Krümelchen von gewöhnlichem Brot im Hause sein. In der Passa-Zeit dürfen wir nämlich nur ein ganz besonderes Brot essen, ein Brot, das ohne Sauerteig und Hefe gebacken wird. Wir nennen es Mazze. Am Passa-Abend ziehen wir uns schön an. Auf dem Tisch brennen Kerzen. Mutter hat Geschirr auf den Tisch gestellt, das sie sonst das ganze Jahr nicht deckt. An jedem Platz stehen vier Becher. In der Mitte des Tisches steht eine dreistöckige Schüssel. In jedem Fach liegt eine Mazze. Dazu ist sie mit seltsamen Dingen gefüllt: Da liegen ein gerösteter kleiner Knochen mit etwas Fleisch daran, Bitterkräuter, Frühlingsgemüse; dann stehen da noch ein Topf mit Salzwasser und eine kleine Schüssel mit bräunlichem Brei aus süßen Äpfeln, Mandeln, Rosinen, Zimt, Zucker und etwas Wein. Zuerst trinken wir alle einen Becher Wein, wenn Vater über seinem Becher einen Lobpreis für Gott gesprochen hat. Dann spricht Vater einen Lobpreis über einer Mazze und bricht sie durch. Die eine Hälfte verteilt er an uns, die andere braucht er am Ende der Feier. Dann wird er das Dankgebet darüber sprechen. Bevor wird den zweiten Becher Wein trinken, muss ich Vater fragen stellen. Immer der Jüngste muss fragen:

„Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten? Warum essen wir in dieser Nacht ungesäuerte Brote? Warum essen wir in dieser Nacht bittere Kräuter? Warum tauchen wir in dieser Nacht unsere Kräuter in Salzwasser?“ Als Antwort erzählt Vater eine Geschichte:

„Sklassen waren unsere Vorfahren im Lande Ägypten. Der Pharao bedrückte sie hart. An diese bittere Zeit denken wir, wenn wir jetzt die Bitterkräuter essen, und an die vielen Tränen, wenn wir das Gemüse in Salzwasser tauchen. Wir denken so daran, als wenn wir selbst dabeigewesen sind. Wir mussten Ziegel aus braunem Lehm formen. An diesen Lehm erinnert uns der braune Brei

Mose sprach im Auftrag Gottes: ‚Heute nacht haltet euch bereit. Jede Familie soll ein Lamm schlachten und in dieser Nacht aufessen. Das Blut des Lammes streicht an die Pfosten eurer Haustüren. In jedem Haus, an dem kein Blut zu sehen ist, wird ein furchtbares Unglück geschehen.‘ Wir schlachteten ein Lamm, bestrichen mit

seinem Blut die Türen, blieben in unseren Häusern und aßen das Lamm. Jede Familie für sich. Alle Ägypter traf in dieser Nacht ein harter Schlag: In jeder Familie starb der älteste Sohn. Da merkten die Ägypter: Das ist Gottes Strafe. Sie bekamen schreckliche Angst.

Jetzt konnten wir fort. Wir hatten unsere Sachen gepackt und den Wanderstab schon in der Hand. Ganz schnell musste es nun gehen? Damit wir unterwegs zu essen hätten, nahmen wir in Schüsseln und in Tüchern gehüllt den rohen Brotteig mit, der noch nicht mit Sauerteig vermischt war. Wenn wir eine Pause machten, müde und hungrig, dann backten wir uns aus dem Teig Brote und aßen sie. Es waren ungesäuerte Brote, Mazzen. Seitdem essen wir immer, wenn wir an Passa an den Auszug aus Ägypten denken, ungesäuerte Brote. Und seht, der Knochen da auf der Schüssel, der erinnert uns an das Lamm, das unsere Väter damals geschlachtet und gegessen hatten.“

So erzählt Vater.

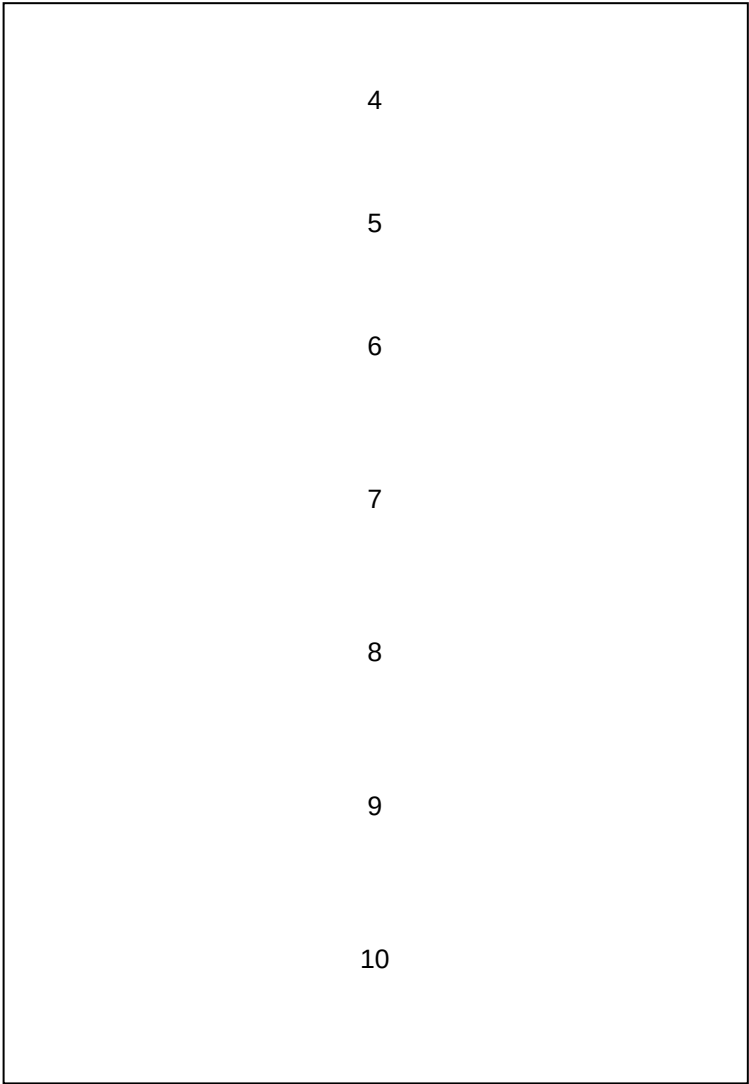
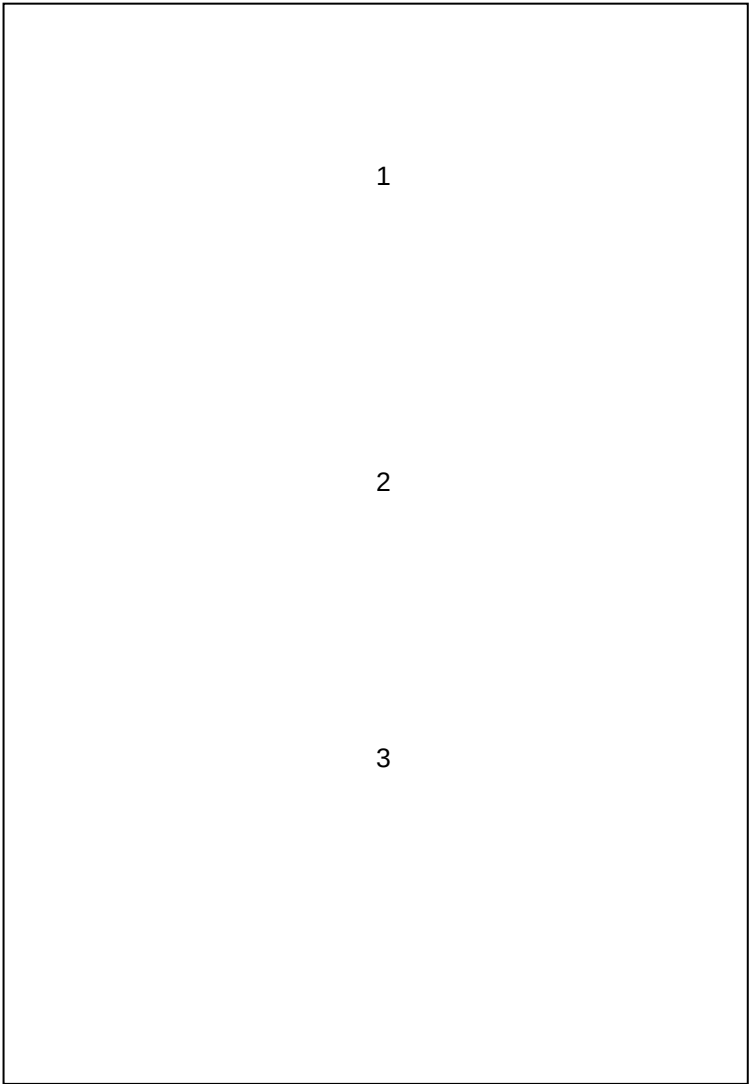
Dann gibt es das Festessen. Den ganzen Abend wird gegessen und getrunken, erzählt und gesungen.

Viele Grüße und Schalom

dein Dan

nach: Hans Freudenberg (Hg.), Religionsunterricht praktisch – Unterrichtsentwürfe und Arbeitshilfen für die Grundschule. 3. Schuljahr, Göttingen 1999.

Anhang 5:



Tagaus, tagein

Tagaus, tagein Wir müssen Steine hauen Tagaus, tagein Vom Morgen bis zur Nacht Tagaus, tagein Die Steine werden Mauern Tagaus, tagein Auf Steinen ruht die Macht	Tagaus, tagein Die Fron ist ungebrochen Tagaus tagein Wir schleppen Stein für Stein Tagaus, tagein Wir spüren jeden Knochen Tagaus, tagein Wer hört auf unser Schrei'n	Tagaus, tagein Gebeugt ist unser Rücken Tagaus, tagein Gesenkt ist unser Blick Tagaus, tagein Bevor sie uns erdrücken Tagaus, tagein Gib uns den Stolz zurück
---	--	--

Mose – geh!

Ich bin Der der ich bin	Lass deine Furcht aus dem Herzen flieh'n einfach steh'n	Ich bin da Ich
<i>Warum wählst du mich</i>	<i>Nein, ich kann nicht geh'n</i>	<i>Hör, was in dir spricht</i>
<i>Warum quälst du mich</i>	<i>Nein, ich kann nichts seh'n</i>	<i>Und verzage nicht</i>
<i>Nein, ich bin kein Held</i>	<i>Lass mich</i>	<i>Deine Kraft bin ich</i>
<i>Und bin kein Sieger</i>		<i>Ich verlass dich nicht</i>
		<i>Ich bin der der ich bin</i>

Lasst das Brot ungesäuert!

Lasst das Brot ungesäuert Brecht noch auf, vor dem Tag Holt noch Korn aus der Scheuer Denn der frühe Morgen naht Woher weht der frische Wind Fühlt, die neue Zeit beginnt	Macht euch alle auf den Weg Weil er uns ziehen lässt Habt Vertrauen, seid nicht träg' Feiern wir das Opferfest Eng zusammen Hand in Hand Bilden wir ein festes Band
--	--

Wir singen gern ein Loblied dem Herrn!

Das Meer gab den Weg uns frei zum Gehen Durch seine Macht ist das geschehen Das Ufer ist erreicht Die Wellen wogen leicht Wir singen gern ein Loblied dem Herrn Streitwagen, Speere, Lanzen und Krieger Bedrohen uns nie mehr, nie wieder Liegen zerstört und wund Am tiefen Meeresgrund Wir singen gern ein Loblied dem Herrn	Und der Wind, der streicht übers Ufer leicht Wir singen gern ein Loblied dem Herrn Und ein Lächeln liegt auf dem Angesicht Wir singen gern ein Loblied dem Herrn Wir sind nicht allein Jetzt kehrt Frieden ein Wir singen gern ein Loblied dem Herrn Schauen so gespannt ins gelobte Land Wir singen gern ein Loblied dem Herrn
---	---

Hörst du nicht das laute Murren?

Unser Bauch ist schon seit Tagen leer Und du isst hier Brot als ob nichts wär Hörst du nicht das laute Murren Hörst du nicht die Mägen knurren Woher kommt dein Brot, wo kommt es her Sag, wo hast du es entdeckt Sag, wo hast du es versteckt Sag, gibt es noch mehr davon Sag uns endlich einen Ton Ach ihr wisst nicht was heut morgen war Ein Ereignis, wirklich wunderbar Eine Wolke ist gekommen Habt ihr nichts davon vernommen Hab es selbst gesehen, es ist wahr	Ach wie herrlich ist es auf der Welt Wenn das beste Brot vom Himmel fällt Brecht es auseinander Brot so weiß wie Koriander Und tragt was davon in euer Zelt Ihr müsst euch nicht einmal schicken Ihr müsst euch nur danach bücken Ist genug für alle da Man sagt, das Brot, es heißt Manna Das ist heut passiert, das ist gescheh'n Ach wie schnell sich doch die Zeiten dreh'n Nach dem großen Hungerleid Ringsumher Zufriedenheit Und die ganze Welt ist wieder schön.
--	---

Das Land, wo Milch und Honig fließen

Auf grünen Matten
Spiel'n Licht und Schatten
Man liegt so wie im Paradies
Im Duft der Rosen
Der dornenlosen
Im Land wo Milch und Honig
fließt

Die Bäume neigen
Sich schwer von Feigen
Sogar der Sand schmeckt
süß wie Gries
Das Öl, das kühle
Läuft aus der Mühle
Im Land wo Milch und Honig
fließt

Auch die Zitronen
Sind wie Melonen
Und Lämmer drehen sich am
Spieß
Holt noch die Schoten
Die feuerroten
Im Land wo Milch und Honig
fließt

Gurrende Tauben
Bringen die Trauben
Und überall nur love and
peace
Die Datteln kleben
Hier lässt sich leben
Im Land wo Milch und Honig
fließt